

# Die Vielfalt trägt ihre Früchte

Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä feiert Jubiläum mit großem Kelterfest

Von Thorsten Stötzer

**STRINZ-MARGARETHÄ.** Zum Jubiläum hat die Natur dem Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä ein exzellentes Apfel-Jahr beschert. Säckeweise stehen Früchte wie aus dem Bilderbuch beim Kelterfest auf einem Anhänger. Gleich darauf verarbeiten Helfer in blauen Hemden sie vor Ort in einer Kelter. Apfelwein und Apfelsaft sind selbstverständlich die Basis, um 25 Jahre Vereinsbestehen zu feiern. Hunderte Besucher stoßen unter strahlendem Himmel mit den Gastgeber an.

## Apfel ist nicht gleich Apfel

Dass Apfel nicht gleich Apfel ist, verdeutlicht eine Sortenausstellung im Kelterhaus. Von 2000 Sorten, die mutmaßlich in Deutschland zu finden sind, und 150, die in Strinz und Umgebung kultiviert werden, lagern dort 70.

Typisch Hessisches ist dabei wie der Rambacher Rosenapfel, der Heuchelheimer Schneeapfel oder direkt aus der Hohensteiner Nachbarschaft der Breithardter Wirtschaftsapfel. Auf Stroh gebettet, führen sie Vielfalt vor Augen, wie sie in keinem Discounter zu betrachten ist. „Die Leute können mal se-



Vom Baum bis in das Glas ist es ein langer Weg.

Foto: wita/Martin Fromme

hen, dass es nicht nur fünf verschiedene Äpfel gibt“, erklärt der Vereinsvorsitzende Bernd Scheliga zur Ausstellung. „Eine Art Entfremdung“, befürchtet die Umwelt-Staatssekretärin Beatrix Tappeser (Grüne) bei der Bevölkerung aufgrund der beschränkten Auswahl an Obst und Gemüse in den Supermärkten. Sie plädiert in ihrem Grußwort für die Biodiversität, auch in genetischer Hinsicht, und hebt hervor: „Streuobstwiesen schaffen Win-Win-Situationen“.

Solchen Zielen hat sich der Obst- und Gartenbauverein 1993 verschrieben, als solche Neugründungen selten waren, wie Scheliga sagt. Die Aufbauarbeit trägt im Wortsinne Früchte und bringt reichlich Lob ein. Die „Aufrechterhaltung eines Kulturguts“, lobt Innenminister Peter Beuth (CDU). An die Landschaftspflege und alte Kulturtechniken denkt der Hohensteiner Bürgermeister Daniel Bauer (SPD).

Heidrun Orth-Krollmann (CDU), die Dezernentin des

Kreises für Umwelt, geht auf einen anderen Aspekt ein: In Kursen geben die Aktiven des Obst- und Gartenbauvereins ihr Wissen weiter. Was früher Lehrstoff in Volksschulen gewesen sei, werde so in anderer Form vermittelt. Beim Kelterfest sind die Mitglieder in vielen Rollen gefordert, denn 100 Helfer sind im Einsatz in und vor der Aubachhalle.

Im Namen der Ortsvereine überreichen Thomas Schmidt und Michael Christmann ein Vereinswappen mit Drachen

und Bembel, das am Kelterhaus seinen Platz haben soll. Beim Fest breitet sich ländliches Markt-Flair aus zwischen Weidenkörben, Weckgläsern, Steingut-Krügen, Honig und Holzkunst sowie den Exponaten der Erlebnisschule Wald und Wild. Und über allem scheint wie gewohnt die Sonne.

Kürbissekt, ein Platzkonzert und herzhaftes Essen gehören zum Flair wie Gehäkeltes, der Stand der Baumschule und Aktionen für Kinder. Der Nachwuchs gestaltet Stofftaschen natürlich im Apfeldruck-Verfahren. Eine Hüpfburg ragt ebenfalls im trockenen Sportplatzgras auf. Daneben wird es authentisch dank eines großen Erntewagens und des Modells einer Kuh, an dem man sich als Melker versuchen darf.

## EHRUNGEN

► Die **Gründungsmitglieder** wurden geehrt, dazu zählen auch die früheren Vorsitzenden Hans-Jürgen Finkler und Christian Rzeznik. Im Oktober 1993 machten außerdem den Anfang: Arno Brand, Bärbel Brand, Ralf Diefenbach, Jürgen Dillmann, Cornelia Enders, Horst Enders, Norbert Gröner, Willi Guckes, Helmut Hartwig, Detlef Hickmann, Lothar Meyer, Hans-Joachim Riedel und Dieter Schneider.